

Neueste Nachrichten und Münchener Anzeiger volkswirtschaftliche, alpine
und Sportzeitung

Bd.: 1886, April/Juni = 39. Jahrgang

München 1886

München, Münchner Stadtbibliothek / Monacensia / Bibliothek -- D. Mon. 1-1886,4/6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00134191-7

Die PDF-Datei kann elektronisch durchsucht werden.

Die Münchner Neuigkeiten erscheinen wöchentlich 7mal, Auflage 40,000.

Abonnement-Preis: Ganzjährig 8 M., halbjährig 4 M., vierteljährig 2 M.

Eine Feuerprobe.

Es giebt Tage in unserem Leben, die an Erfahrung und Einsicht ganze Jahre aufwiegen...

Solcher Feuerproben hat das bayerische Volk vor dem gar manche bestanden; Prüfungen freudiger wie schmerzlicher Art...

Heute nun stehen wir, theure Stammesgenossen, in einer neuen Feuerprobe: Keine Kriegswolken thürmen sich auf...

Und wir werden auch diese Feuerprobe bestehen, so wahr uns Gott helfe!

Schwerer freilich ist wohl kaum jemals im Verlaufe der Weltgeschichte die monarchische Staatsordnung geprüft worden...

Und dennoch: Wir wanken nicht! Mag man dort, wo jedes öffentliche Unglück zu einem lumpigen, nichtsnutzigen Revolutionsdämon mißbraucht wird...

Festen Vertrauens aber blicken wir auf den Fürsten, der in diesen schicksalsschweren Momenten mit milder, aber sicherer Hand Bayerns Geschicke leitet.

düsteren Wolken werden weichen und die Zeit wird kommen, wo Fürstenhaus und Volk der schweren Tage der Prüfung mit Behmuth zwar, aber in ungetrübter gegenseitiger Liebe und Achtung gedenken!

Der König auf dem Paradebett.

In derselben Kapelle, wo Se. Maj. der König Ludwig als Großmeister des Hausritterordens vom hl. Hubertus in der reichen spanischen Tracht und in früheren Jahren in seiner ganzen männlichen Schönheit den bezauberndsten Eindruck hervorrief...

Ueber seinem Haupte schwebt hoch ein schwarzer Baldachin, von dem aus vier breite schwarze Streifen in die Ecken der Kirche laufen. Der Hochaltar ist mit einem schwarzen weiß durchkreuzten Tuche behangen, auf welchem die k. Hauswappen angebracht sind.

König Ludwig, in der Hausordenrittertracht von St. Hubertus, den Jasminkranz der Kaiserin von Oesterreich in Händen, liegt fast senkrecht auf der Bahre, den die Kirche durchwandelnd leicht sichtbar.

Stille der Nacht, Stille des Todes! Nur einzeln-Laute des betenden Priesters, nur hin und wieder das verhaltene Schluchzen einer der anwesenden Frauen.

Ueberwältigt von dem grausamen Geschick desjenigen, an dessen Sarge wir trauern, stehen wir da, tief erschüttert, denn wir sehen ihn, den wir im Leben so selten gesehen und doch so sehr geliebt haben, zum letzten Mal — es ist ein Abschied für alle Zeiten, den wir nehmen.

Inmitten der schmalen langen Kapelle erhebt sich von ungeschliffenen silbernen Kanthalern mit brennenden Wachskerzen umgeben der hohe Katafalk, über den der königliche Hermelin ausgebreitet ist.

In stummer Ehrfurcht und mit Thränen in den Augen sind bei Tage Tausende und aber Tausende gestern an dem Sarge Ludwigs II. bestattet, jetzt bei Nacht haben nur wenige Bevorzugte Zutritt, sie verweilen länger; die Meisten von ihnen haben ihn einst gekannt; sie erinnern sich der Zeiten, wo er zu den herrlichsten Hoffnungen berechtigt die Wonne aller Bayern war...

Seitdem bekannt geworden war, daß der Eintritt in die Residenz von gestern früh ab gestattet sein würde, zog das Publikum in ganzen, dichten Scharen dorthin, um den geliebten König, den man im Leben so selten zu Gesicht bekommen hat, noch einmal, zum letzten Mal, zu sehen.

Ähnlich war es an dem Portal auf der Ostseite, wo das Gedränge zuweilen geradezu lebensgefährlich wurde; lebhafteste Angststöße wurde dann laut und mer zufällig in die Nähe der steinernen Thoreinfassungen gerieth, durfte von Glück sagen, wenn er von der nachströmenden Menge nicht an derselben erdrückt wurde; daß es hierbei nicht immer ganz geordnet zugeht ist leicht zu denken, es war eben wie bei allen dergleichen großen Ansammlungen des Publikums, wo ein Jeder gern unter den Ersten sein möchte, die zum Ziele gelangen.

Beileidsbezeugungen deutscher und fremder Fürstlichkeiten.

Potsdam, 15. Juni. 5 Uhr 50 Min. Abds. S. K. H. dem Prinz-Regenten Luitpold von Bayern. Auf's Tiefste durch den Heimgang des Königs erschüttert, theile ich den Schmerz, den Du und das gesammte kgl. Haus empfinden, von ganzem Herzen, Gott bittend, daß er Dich in Deinem schweren Beruf mit seinem Segen begleiten möge.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz. Alland bei Baden (Wien), 14. Juni, 10 U. 55 M. V. An Seine königliche Hoheit Prinz Luitpold von Bayern in München.

Tief erschüttert spreche meine Frau und ich Dir und allen Verwandten unsere innigste Theilnahme zu den schweren Schicksalsschlägen aus, welche Dich, Dein Haus und ganz Bayern getroffen haben.

Rudolf, Kronprinz von Oesterreich. Telegramm des Kardinalstaatssekretärs an den Apostolischen Nuntius zu München.

Rom, 14. Juni 1886. Der heilige Vater, schmerzlich berührt durch den tief betrübenden Heimgang des Königs von Bayern, beauftragt Euer Erzellenz, dem Prinzregenten Luitpold, königl. Hoheit, die Kondolenz Sr. Heiligkeit auszusprechen.

Bad Kissingen, 15. Juni, 4 Uhr 46 Minuten Abds. Prinzen Luitpold von Bayern. In dieser für Dich und das schöne Bayerland so durchbar schweren Prüfungszeit ist es meinem treu und mitfühlenden Herzen ein wahres inniges Bedürfnis, die tiefempfundene warme Theilnahme auszusprechen, verbunden mit heißen Segenswünschen zu Deinem ersten Beruf, in welchem der Allmächtige Dich in seiner gnadenreichen Liebe stets leiten möge.

Königin Marie von Hannover. K. L. Heim, 14. Juni 6 Uhr Abds. Se. königl. Hoheit Prinz Luitpold von Bayern, München. Bitte Dich für die ganze Familie den Ausdruck der schmerzlichsten Theilnahme entgegen zu nehmen von Deinem treuen Vetter Ludwig Viktor.

Weikersdorf bei Baden (Wien), 14. Juni, 7 Uhr Abds. Prinz Luitpold München. Dir und allen Verwandten zu dem erschütternden Ereigniß meine innigste warme Theilnahme. Erzherzog Albrecht.

Camenz, 14. Juni. 6 U. 7. Min. Ew. königlichen Hoheit spreche ich das aufrichtigste Beileid bei dem die Prinzessin und Mich als Anverwandten tief erschütternden Hintritt Seiner Majestät König Ludwig II. Gern möge Ihre Majestät die Königin und das ganze königliche Haus bei diesem schweren Trauerfalle trösten.

Albrecht, Prinz von Preußen. Baden bei Wien, 14. Juni. 7 Uhr 45 Min. Prinz Luitpold von Bayern München. Ich beileide mich, noch ganz erschüttert von der eben erhaltenen Nachricht Dir und der ganzen königlichen Familie meine innigste tiefgefühlte Theilnahme zu dem entsetzlichen Unglücksfall, der Euch so schwer heimgefunden hat, auszudrücken.

Erzherzog Wilhelm, Feldzeugmeister. Die Königin-Mutter. Ein an Nath Moralt eingetroffenes Telegramm lautet: Elbigenalp, 15. Juni. Erkrankung der Majestät bedeutend besser. Gelente fast frei. Kein Fieber. Keine Komplikationen. Dr. Brand.

So Bericht des eben anwesenden Dr. Brand. Majestät dankt für Theilnahme von der Mühle. Elbigenalp, 16. Juni. Im Besinden Ihrer Majestät der Königin-Mutter läßt sich fortschreitende Besserung konstatiren. Das erschütternde Ereigniß hat glücklicherweise in deren körperlichem Befinden keinen Rückfall hervorgerufen.

Dr. Brand.

Im Auftrage Ihrer Maj. der Königin-Mutter hat deren Sekretär, Herr Nath Moralt, in Uniform drei prächtige Kränze an der Bahre des Königs niedergelegt. Der Wittwe v. Guden's hat Nath Moralt auf Befehl Ihrer Maj. der Königin-Mutter das allerhöchste Beileid ausgesprochen und zugleich einen herrlichen Kranz im Auftrage der hohen Frau überreicht.

Programm

über die Leichenseier Seiner Majestät des Königs Ludwig II. von Bayern.

Am Samstag den 19. ds. Mts. Nachmittags um 1 Uhr — unter dem Gelände der Glocken und unter Abwesenheit von 101 Kanonenschüssen — festlich der feierliche Leichenzug aus der königlichen Residenz-Hofkapelle in nachfolgender Ordnung in Bewegung:

Unter dem Kommando Seiner Erzellenz des Generaladjutanten Seiner Majestät des Königs und Kommandanten des Generals 1. Armeekorps, Generals der Infanterie Freiherrn von Horn und der unter ihm kommandirenden Generale: der Plagmajor mit 12 Genarmen zu Pferd; das 1. Kadetten-Korps; die königliche Kriegsschule; 2 Eskadrons 2. Ulanen-Regiments König; 2 Eskadrons 4. Chevalalegers-Regiments König; 2 Batterien 4. Feld-Artillerie-Regiments König; 1. Infanterie-Regiment König [2. und 3. Bataillon]; das Infanterie-Regiment; reitende Abtheilung 3. Feld-Artillerie-Regiments Königin Mutter; das 1. Schwere Reiter-Regiment Prinz Karl von Bayern.

Darauf folgen: Sammtliche Kürve = Dienerschaft des hiesigen Adels mit brennenden Fackeln; sammtliche Bruderschaften; die königliche Kreis-Realschule; sammtliche Gymnasien; das Erziehungs-Institut für Studierende; das Georgium; die bamherzigen Schwestern und die übrigen weiblichen Mütterlichen Kongregationen; die sammtliche königliche Hof-Kürve mit Fackeln; die sammtlichen königlichen Haus-Offizianten; die königliche Hofmusik; die Hof-Stabs-Arzte und die Beamten der königlichen Hofställe und Intendanten, sowie jene der königlichen Hofrechnungs-Revisionsstellen und des königlichen Hof-Sekretariats; der Kammerfouriers-Geselle; der Regular-Klerus und die Stadtpfarr-Gesellschaft; die königl. Hofkomponisten und Musiker; der königl. Hof-Fourier; das Kapitel zu St. Cajetan und der übrige Hof-Klerus mit Vokalmusik; das Domkapitel; der Erzbischof von Bamberg und die Bischöfe; der Erzbischof mit seinen Assistenten; fünfzigwönig Männer in der Regel mit dem königl. Wappen und doppelt brennenden weißen Kerzen, wovon der Letzte das Bildniß des heil. Georg trägt; des Allerhöchstdienstigen Königs Kammerdiener; die Offizianten und Schreiner der königl. Hausorden; der königl. Kammer-Fourier; die Leib-Arzte und der Hof-Sekretär des Allerhöchstdienstigen Königs; die zwei königl. Hof-Zeremonienmeister; der königl. Ober-Zeremonienmeister; der Leichenzug, geführt von einem königl. Stallmeister und von zwei königl. Bereitern, und mit acht Pferden bespannt; auf dem Sarge befinden sich die Reichs-Insignien und die Attribute der königl. Haus-Orden; auf der rechten Seite des Wagens die General- und Flügel-Adjutanten des Allerhöchstdienstigen Königs, auf der linken Seite zwölf königliche Kammerer, dann an jedem der vier Ecken und auf jeder Seite in der Mitte des Bahrtuches je ein Kommandeur des Ritterordens vom hl. Georg, die daselbe halten; auf jeder Seite zehn königliche Edelknechte mit brennenden Kerzen; neben dem Leichenzug rechts (bei den hinteren Ködern) der Capitaine des Gardes und links der General-Adjutant im Dienste; die Harischier-Garde begleitet zu beiden Seiten den Leichenzug; ein Trauerpferd; ein Krusifix mit zwei Leuchterträgern.

Seine königliche Hoheit Prinz Luitpold, Ihre königl. Hoheiten die königl. Prinzen.

Darauf folgen je zwei zu zwei: die Herren Kronbeamten, die Kammer der Reichsräthe, die Kammer der Abgeordneten, die Häupter und Mitglieder der standesherrlichen fürstlichen Familien, die Häupter und Mitglieder der standesherrlichen gräflichen Familien, die obersten Hof-Chargen, die Staatsminister;

die zweiten Hof-Chargen, die Generale der Infanterie und Kavallerie, die Staatsräthe, die Präsidenten der obersten Stellen, die General-Intendanten und General-Adjutanten, die Bischöfe, die Präsidenten der Regierungen und Oberlandesgerichte, die königlichen Gesandten;

die St. Georgs-Ordensritter, die General-Majors, Flügel-Adjutanten und Kammerherren, die Regiments-Kommandeure und die Stabs-Offiziere der Linie, die Kammerjunker und Hofjunker, die übrigen Offiziere nach ihrem Rang.

Hieran reiht sich: Die Vorstände der königlichen Hof-Intendanten und die im Direktors- und Kollegialrats-Rang stehenden Beamten der königlichen Hofställe und Intendanten. Vom Staatsministerium des königlichen Hauses und des Äußeren. Die Beamten des Ministeriums nach ihrem Dienstgrade; das geheime Haus- und das Staats-Archiv; die General-Direktion der Verheirathungen; das Oberbaurath München einschließend der demselben untergebenen Behörden; das Oberpostamt für Oberbayern, einschließend der demselben untergebenen Behörden.

Vom Staats-Ministerium der Justiz. Die Beamten des Ministeriums nach ihrem Range; das Oberste Landesgericht; das Oberlandesgericht München; der Oberstaatsanwalt bei dem Oberlandesgericht München mit den Beamten der Staatsanwaltschaften beim Oberlandesgericht und bei den Landgerichten München I und II; die Landesgerichte München I und II; die Amtsgerichte München I und II; die Beamten der Verwaltung des Zuchthaus München.

Vom Staatsministerium des Innern. Die Beamten des Ministeriums nach ihrem Range; der Obermedizinal-Rath; der Verwaltungsgerichtshof; das allgemeine Reichs-Archiv und das Kreis-Archiv München; das Oberbergamt und das Bezirksbergamt München; die Landesfürstlich-Verwaltung und die Bezirks-Inspektion München; die Brandversicherungs-Kammer; die Zentral-Inspektionsanstalt; die Regierung von Oberbayern; der Direktor und die höheren Beamten der k. Polizei-Direktion München; die Vorstände und Assessoren der beiden Bezirksämter München I und II; die Landesgerichts- und Bezirksärzte von München; die Vorstände und Assessoren der Bauämter von München.

Vom Staats-Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulanlegenheiten. Sammtliche Ministerialbeamte nach ihrem Range; das protestantische Oberkonsistorium; die Akademie der Wissenschaften; das General-Konferatorium der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates; die Hof- und Staats-Bibliothek; Rektor und Professoren der Universität München; Direktor und Professoren der technischen Hochschule; Direkt-

tor und Professoren der Akademie der bildenden Künste; Direktor und Professoren der Kunstgewerbeschule; das bayerische Nationalmuseum; Direktor der Kupferstech- und Handzeichnungen-Sammlungen; das Erzgießereimuseum; Rektor und Professoren der Industrie- und Kunstschule; Direktor der Igl. Musikschule; Direktor und Professoren der Central-Herzogin-Schule; die Direktoren und Professoren sämtlicher Gymnasien.

Vom Staats-Ministerium der Finanzen. Die Beamten des Ministeriums nach ihrem Range; der Zentral-Staats-Kassier; das Kataster-Bureau; der Oberste Rechnungshof; die Rechnungs-Kammer; die General-Verwaltungs- und Salinen-Administration; die General-Direktion der Zölle und indirekten Steuern mit dem Hauptzollamt München; das Haupt-Münzamt; die Staats-Schuldentilgungs-Kommission; die Vorstände der Stadtkämmer München I. II. III. und des Landrentamtes München.

Vom Kriegs-Ministerium. Die oberen Militärbeamten, sowie die oberen Zivilbeamten der Militärverwaltung des Kriegsministeriums, dazu sämtlicher hiesiger Kommandostellen und Dienststellen nach Maßgabe des Ranges derselben.

Der Magistrat der königl. Haupt- und Residenzstadt; eine Deputation des bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenosse-Bundes; die Genossenschaften und Vereine, welche sich zum Anschlusse an den Leichenzug gemeldet haben.

Hierauf folgen: Zwei Eskadrons des 3. Chevaulegers-Regiments Herzog Maximilian; das 2. Infanterie-Regiment Kronprinz; das 1. Train-Bataillon ohne Fahrzeuge; eine Eskadron des 2. schweren Reiter-Regiments Kronprinz Erzherzog Rudolf von Oesterreich; die Veteranen-, Krieger- und Kampfgenosse-Bereine bilden Spalier längs der beiden Seiten des Weges, welchen der Leichenzug nimmt.

Der feierliche Leichenzug geht von der königl. Hofkapelle durch das Kapellen-Thor durch die Residenzstraße, Dienersstraße über den Marienplatz durch die Kaufingerstraße in die Neuhauserstraße zur Hofkirche vom heil. Michael.

In dieser Hofkirche empfängt die Hülle des Allerhöchstdencklichen Königs die gesammte Geistlichkeit, in der Kirche wird der hohe Leichnam auf eine besonders dazu errichtete Estrade gesetzt, von der anwesenden Geistlichkeit die Vesper abgehört und von dem Herrn Erzbischof die Einsegnung verrichtet; hierauf unter Begleitung Seiner Erzellen des Igl. Oberhofmeisters Grafen zu Castell und Seiner Erzellen des Staatsministers des königlichen Hauses und des kaiserlichen Hofraths von Crailsheim, dann des kleinen den Satz umgebenden Corteges unter Vorausstretung der bediensteten Geistlichkeit in die Gruft getragen, woselbst der Sarg mit zwei Schlössern verschlossen wird, wovon einen Schlüssel der Igl. Oberhofmeister, den anderen der genannte Igl. Staatsminister zur Aufbeahrung übernimmt, welche schließlich den Sarg mit doppelten Siegeln versehen.

München, den 17. Juni 1886.

Königl. Bayer. Oberstkämmerer-Stat.

Anmerkung. Die diesem feierlichen Leichenzuge beimohnenden Hof- und Staatsdiener und das nicht im Dienste sich befindende Offiziers-Korps, die Geistlichkeit veranlagt sich um 12^{1/2} Uhr Nachmittags im Hercules-Saale und in den daranstoßenden Nebenzimmern. Alle übrigen zum Zuge gehörenden Individuen und Korporationen stellen sich um 12 Uhr in dem Kaiser-, Apotheken- und Brunnenhofe nach der in dem Programme bezeichneten Ordnung in der Art auf, daß sie auf der Stelle in die ihnen angewiesene Reihe eintreten können.

Die allgemeine Anfahrts-Geschieht durch die Maximiliansstraße und über den Marienplatz durch das Hofapotheken-Thor an der Treppe des Saal-Baus. Aufgang: Ueber die große Treppe des Saal-Baus, dann durch die Gänge zum Hercules-Saal. Abfahrt der leeren Wagen durch das Odysee-Thor. Die Aufstellung der leeren Wagen zur Abfahrt von der heil. Michaels-Hofkirche ist in der „Weiten Straße.“

* Zu den Leichensfeierlichkeiten trifft morgen früh in Vertretung des Kaisers der deutsche Kronprinz ein. Vom Wiener Hofe kommt der Kronprinz Rudolf oder Erzherzog Carl Ludwig. Das italienische Königshaus vertritt Herzog Thomas von Genua. Der Großherzog von Hessen begibt sich mit seinen Brüdern, den Prinzen Heinrich und Wilhelm nach München. Die Regimenter, deren Inhaber der König war, werden durch Deputationen vertreten sein. Bayerische Städte werden ebenfalls in Abordnungen an der Bestattungsfeier teilnehmen, so Nürnberg durch die beiden Bürgermeister und die beiden Vorstände des Gemeindefolgeiums.

* Die Aussegnung in der alten Hofkirche, wie Einsegnung der Leiche in der St. Michaelskirche nimmt der Herr Erzbischof vor. Vier Bischöfe gehen im Zuge mit: nämlich die Bischöfe von Augsburg, Regensburg, Passau und Würzburg, ebenso der Herr Erzbischof von Bamberg. Nach der Einsegnung und Uebertragung des Sarges in die Gruft wird die Todtenvigil gesungen. Am Montag 10^{1/2} Uhr wird, ebenfalls in der St. Michaelskirche, die Trauerrede von Hofkapellmeister v. Tirlt gehalten, darauf folgt das Requiem, Nachmittags 3 Uhr die Vigil.

* Von der Bestattung der irdischen Hülle des Königs in der Familiengruft der St. Cajetan-Hofkirche mußte abgesehen werden, weil dieselbe räumlich nicht ausreichend befunden wurde; bereits zur Aufnahme der sterblichen Hülle weiland S. M. Königs Max II. mußte ein Umbau gemacht werden. Die Fürstengruft der St. Michaels-Hofkirche erweist sich in jeder Beziehung als eine würdige. Sie ist mit dem Baue der Kirche von Herzog Wilhelm V. 1583 errichtet, 1597 eingeweiht und 1805 erneuert worden. In ihr sind bestattet der Gründer der Kirche und seine Gemahlin Renata, Churfürst Maximilian I. und seine beiden Gemahlinnen, Elisabeth und Maria Anna, Herzog Maximilian Philipp und seine Gemahlin, Herzog Eugen von Leuchtenberg, seine Gemahlin und Tochter, dann aus neuerer Zeit Prinz Albrecht, der Rhein Ludwig 11.

* Nach dem offiziellen Programme bewegt sich der feierliche Leichenzug von der Hofkirche durch die Residenz- und Dienersstraße u. s. w., also den kürzesten Weg zur St. Michaels-Hofkirche. Wenn wir einen Wunsch an dieser Stelle aussprechen sollen, so ist es der — und hierin stimmt mit uns sicher die ganze Bevölkerung überein, daß dem Zuge die möglichste Entlastung gestattet werde. Seit dem Begräbnisse König Ludwigs I. hat die Zahl der Einwohnerchaft sehr bedeutend zugenommen; auch wird voraussichtlich der Zugang der Fremden ein enormer werden. Es muß daher nach unserer Meinung Gelegenheit geschaffen werden, daß die größte Zahl der dem verstorbenen Monarchen zu Theil werdenden letzten Ehrenbeweisung beimohnen kann und daß Alles vermieden wird, wodurch bei zu eng bemessenem Raume Menschenleben gefährdet werden könnten. Wir glauben daher, daß allseitige Billigung es findet, wenn wir folgenden Weg für den Zug vorschlagen: Der Zug könnte sich an der Residenzstraße und Selbsternhalle vorüber durch die Brienerstraße, die Propyläen und die Kaufingerstraße in die Karlsstraße über den Marienplatz durch das Karls-Thor in die Neuhauserstraße bis zur St. Michaels-Hofkirche sich bewegen. Eine Abänderung des Programmes in dieser Beziehung dürfte wohl keine nennenswerthen Schwierigkeiten bieten. Sollte, falls ein kürzerer Weg, nämlich durch die Brienerstraße über den Maximilians- und Karlsplatz vorgezogen würde, für die dortigen Anlagen gefährdet werden, so dürfte diese Besorgnis damit hinfällig werden, daß durch das Obenbes auf beiden Seiten des Zuges Spalier bildende Militär auch die Anlagen vor Betreten geschützt werden können.

Nachschreibt: Wie wir hören, werden an zuständiger Stelle diese unsere Bedenken über den jetzt im Programme vorgeschlagenen Weg des Leichenzuges getheilt und es steht zu erwarten, daß eine Abänderung eintreift.

Hoftrauer-Ordnung.

Nachdem es dem Allerhöchsten nach seinem unerforschlichen Willen gefallen hat, den Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten König und Herrn Ludwig II. im 41. Lebensjahre den 18. ds. gegen 7 Uhr Abends zur größten Betrübniß des königlichen Hauses und des Königreichs aus dem zeitlichen in das ewige Leben abzurufen, so haben Seine königliche Hoheit Prinz Luitpold von Bayern eine Hof- und Landbestrauer von drei Monaten vom 17. Juni bis zum 16. Sept. incl. auf nachstehende Weise allergnädigst anzuordnen geruht:

a) Sämtliche hoffähigen Herren, die zum Tragen von Uniformen berechtigten Hofdiener in Rathsränge, dann sämtliche im höhern und im kollegialmitgliedsränge stehenden königlichen Diener, tragen in der ersten Trauerperiode der Hof- und Landbestrauer, nämlich vom 17. Juni bis 16. Juli inclusive, zur Uniform schwarze Beinkleider ohne Treifenbesatz, die Spauketten, sowie die Hutfordons und das Portepée mit schwarzem Flor überzogen, dann den Trauerflor am Arme und schwarze Handschuhe. Die Ordensbänder werden während dieser ganzen ersten Trauerzeit unter dem Kleide getragen. Während der zweiten Trauerperiode, nämlich vom 17. Juli bis 16. August incl., bleiben nur die schwarzen Beinkleider und der Flor am Arme und schwarze Handschuhe. Während der dritten Trauerperiode, nämlich vom 17. August bis 16. September incl., wird lediglich zur gewöhnlichen Uniform der Flor am Arme getragen. Das königliche Bayerische Heer trägt die Hof- und Landesbestrauer nach den besonders hierüber bestehenden Vorschriften.

b) Die Damen der Hofe, sowie sämtliche hoffähige Damen der Stadt tragen in der ersten Trauerperiode der Hof- und Landesbestrauer, nämlich vom 17. Juni bis 16. Juli inclusive, zum Kleide von schwarzem Wollzeug den Kopfschmuck von schwarzem Krepp mit gleicher Garnitur, dann einen rüchertartigen abgehängten schwarzen Kreppschleier, dazu schwarze Handschuhe, Fücher und Fußbedeckung; in der zweiten Trauerperiode, nämlich vom 17. Juli bis 16. August inclusive, zum Kleide von schwarzem Wollzeug den Kopfschmuck von schwarzem Krepp mit gleicher Garnitur, dazu schwarze Handschuhe, Fücher und Fußbedeckung; in der dritten Trauerperiode, nämlich vom 17. August bis 16. September inclusive, zum Kleide von schwarzem Wollzeug den Kopfschmuck von schwarzem Krepp mit gleicher Garnitur, dazu schwarze Handschuhe, Fücher und Fußbedeckung; in der vierten Trauerperiode, nämlich vom 17. September bis 16. Oktober inclusive, zum Kleide von schwarzem Wollzeug den Kopfschmuck von schwarzem Krepp mit gleicher Garnitur, dazu schwarze Handschuhe, Fücher und Fußbedeckung; in der fünften Trauerperiode, nämlich vom 16. Oktober bis 16. November inclusive, zum Kleide von schwarzem Wollzeug den Kopfschmuck von schwarzem Krepp mit gleicher Garnitur, dazu schwarze Handschuhe, Fücher und Fußbedeckung; in der sechsten Trauerperiode, nämlich vom 16. November bis 16. Dezember inclusive, zum Kleide von schwarzem Wollzeug den Kopfschmuck von schwarzem Krepp mit gleicher Garnitur, dazu schwarze Handschuhe, Fücher und Fußbedeckung; in der siebenten Trauerperiode, nämlich vom 16. Dezember bis 16. Januar inclusive, zum Kleide von schwarzem Wollzeug den Kopfschmuck von schwarzem Krepp mit gleicher Garnitur, dazu schwarze Handschuhe, Fücher und Fußbedeckung; in der achten Trauerperiode, nämlich vom 16. Januar bis 16. Februar inclusive, zum Kleide von schwarzem Wollzeug den Kopfschmuck von schwarzem Krepp mit gleicher Garnitur, dazu schwarze Handschuhe, Fücher und Fußbedeckung; in der neunten Trauerperiode, nämlich vom 16. Februar bis 16. März inclusive, zum Kleide von schwarzem Wollzeug den Kopfschmuck von schwarzem Krepp mit gleicher Garnitur, dazu schwarze Handschuhe, Fücher und Fußbedeckung; in der zehnten Trauerperiode, nämlich vom 16. März bis 16. April inclusive, zum Kleide von schwarzem Wollzeug den Kopfschmuck von schwarzem Krepp mit gleicher Garnitur, dazu schwarze Handschuhe, Fücher und Fußbedeckung; in der elften Trauerperiode, nämlich vom 16. April bis 16. Mai inclusive, zum Kleide von schwarzem Wollzeug den Kopfschmuck von schwarzem Krepp mit gleicher Garnitur, dazu schwarze Handschuhe, Fücher und Fußbedeckung; in der zwölften Trauerperiode, nämlich vom 16. Mai bis 16. Juni inclusive, zum Kleide von schwarzem Wollzeug den Kopfschmuck von schwarzem Krepp mit gleicher Garnitur, dazu schwarze Handschuhe, Fücher und Fußbedeckung.

c) Die königlichen Kammerfrauen, sowie jene der Prinzessinnen des königlichen Hauses, tragen: vom 17. ds. bis 16. Juli incl., schwarzes Kleid von Wollzeug, schwarze Krepphaube mit gleicher Garnitur, dazu schwarze Handschuhe und Fußbedeckung; vom 17. Juli bis 16. August incl., schwarzes Kleid von Wollzeug, schwarze Krepphaube mit gleicher Garnitur, dazu schwarze Handschuhe und Fußbedeckung; vom 17. August bis 16. September incl., schwarzes Kleid von Wollzeug, schwarze Krepphaube mit gleicher Garnitur, dazu schwarze Handschuhe und Fußbedeckung; vom 17. September bis 16. Oktober incl., schwarzes Kleid von Wollzeug, schwarze Krepphaube mit gleicher Garnitur, dazu schwarze Handschuhe und Fußbedeckung; vom 17. Oktober bis 16. November incl., schwarzes Kleid von Wollzeug, schwarze Krepphaube mit gleicher Garnitur, dazu schwarze Handschuhe und Fußbedeckung; vom 17. November bis 16. Dezember incl., schwarzes Kleid von Wollzeug, schwarze Krepphaube mit gleicher Garnitur, dazu schwarze Handschuhe und Fußbedeckung; vom 17. Dezember bis 16. Januar incl., schwarzes Kleid von Wollzeug, schwarze Krepphaube mit gleicher Garnitur, dazu schwarze Handschuhe und Fußbedeckung; vom 17. Januar bis 16. Februar incl., schwarzes Kleid von Wollzeug, schwarze Krepphaube mit gleicher Garnitur, dazu schwarze Handschuhe und Fußbedeckung; vom 17. Februar bis 16. März incl., schwarzes Kleid von Wollzeug, schwarze Krepphaube mit gleicher Garnitur, dazu schwarze Handschuhe und Fußbedeckung; vom 17. März bis 16. April incl., schwarzes Kleid von Wollzeug, schwarze Krepphaube mit gleicher Garnitur, dazu schwarze Handschuhe und Fußbedeckung; vom 17. April bis 16. Mai incl., schwarzes Kleid von Wollzeug, schwarze Krepphaube mit gleicher Garnitur, dazu schwarze Handschuhe und Fußbedeckung; vom 17. Mai bis 16. Juni incl., schwarzes Kleid von Wollzeug, schwarze Krepphaube mit gleicher Garnitur, dazu schwarze Handschuhe und Fußbedeckung.

Königl. Bayerischer Oberstkämmerer-Stat.

* In Berlin ist aus Anlaß des Hinscheidens König Ludwigs Hoftrauer für drei Wochen, in Wien für 16 Tage angeordnet worden.

Erzbischöfliches Ansichreiben.

Das neue Pastoralblatt für die Erzdiözese München-Freising enthält folgende Bekanntgabe:

Antonius

durch Gottes Barmherzigkeit und des apostol. Stuhles Gnade Erzbischof von München und Freising, entbietet der ehrwürdigen Geistlichkeit und den geliebten Gläubigen seines Erzstuhls Gruß und Segen.

Unser geliebtes bayerisches Vaterland ist von einer unsäglichen schweren Heimlichkeit betroffen worden. Mit unnenbarem Schmerz theilen wir euch, ehrwürdige Geistlichkeit und geliebte Gläubige Unseres Erzstuhls, die erschütternde Trauerkunde mit, daß Unser geliebter, schwergeprüfter Landesfürst, der Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste König und Herr, Herr Ludwig II., König von Bayern, am späten Abende des gestrigen Tages aus diesem zeitlichen Leben geschieden ist. „Demüthig beugen wir Uns unter die starke Hand Gottes“, wie Petrus, der heilige Apostel rief, Uns mahnt (I. Petr. 5, 6), und gebeten in schwerer Stunde des anderen Wortes deselben Apostels: „Fürchtet Gott und haltet den König in Ehren“ (I. Petr. 2, 17); in Furcht und Zittern beten wir die geheimnißvollen Rathschlüsse Gottes an; Unserm hingehenden Könige aber wollen wir mit tiefstem Schmerz die gebührende Ehre erweisen. Wir beauftragen deshalb die sämtlichen Erzstifts- und Episkopal-Kirchen so bald wie möglich die Todtenvesper nebst Vigilie, dann Tags darauf ein solennes Seelenamt, der Siebente und Dreißigste aber an den nachfolgenden Tagen abgehalten werden, wozu die Gemeindeglieder in Unserem Namen einzuladen und zu ermahnen sind.

Ferner hat in allen Kirchen ein feierliches Trauergeflüster sechs Wochen hindurch täglich von 12 bis 1 Uhr Mittags stattzufinden.

Wir vertrauen schließlich, der ehrwürdige Klerus Unseres Erzstuhls werde durch angemessenen Vollzug vorstehender Anordnungen nicht bloß eine Pflicht gegen den von Gott Uns gegebenen Landesherren erfüllen, sondern auch der tiefsten Dankbarkeit den entsprechenden Ausdruck geben, welche die katholische Kirche in Bayern Unserem geliebten Königshause in so hohem Grade schuldig ist.

Gegeben zu München am 14. Juni 1886.

Antonius,
Erzbischof von München und Freising.

Des Königs Krankheit.

Unsere gestrigen Mittheilungen über den Sektionsbefund werden durch folgenden Auszug in der „Allgem. Zeitg.“ mehrfach ergänzt: Die Sektion der Leiche Sr. Majestät des Königs Ludwig II. hat die von den Irrenärzten gestellte Diagnose in vollem Maße bestätigt, insofern sie nachwies, daß sowohl abnorme Entwicklungsvorgänge als auch Produkte chronischer Entzündungen älteren und neueren Datums am Schädel und Gehirn in mannigfaltiger Form vorhanden waren. Die wesentlichsten Ergebnisse der Leichensöffnung sind im Nachfolgenden zusammengefaßt.

Der Körper besitzt eine Länge von 191 Centimeter, einen Brustumfang von 103 Centimeter, starkes Fettpolster, Muskulatur und Knochenbau äußerst kräftig entwickelt. Die Leiche ist im Gesicht und am Hals etwas gebläht, die Haut am Kopf, besonders an den Ohren, bläulich gefärbt, an der hinteren Kumpfs- und Extremitätenfläche diffuse Todtenflecke. Verletzungen sind, abgesehen von einigen kleinen Hautabschürfungen an den Knien, nirgends wahrnehmbar. Zunge leicht zwischen den Zähnen eingeklemmt, letztere vielfach defekt.

Kopfschädel sehr dick, enorm blutreich. Schädel im Verhältnis zu der Körpergröße klein, etwas asymmetrisch (Diagonaldurchmesser von Stirne links zum Hinterhaupt rechts 17,2 Centimeter, dagegen von Stirne rechts zum Hinterhaupt links 17,9 Centimeter), das Schädeldach außerordentlich dünn (größte Dicke 3 Millim.). Kranz- und Pfeilnähut an der inneren Seite des Schädeldaches vollständig verknöchert. Eine Reihe größerer und kleinerer Knochenwucherungen finden sich beiderseits an der Innenfläche des Stirnbeins. Der obere Langsclutleiter erweitert sich nach hinten zu stark, verengt sich dagegen nach vorn gegen das Siebbein zu in auffallender Weise.

Bachionische Granulationen ragen gruppenweise in das Lumen des linken Blutleiters vor. Die harte Hirnhaut zeigt sich im allgemeinen beträchtlich verdickt, besonders über dem Strahlhorn, ist blutreich, auf der Außenfläche rauh und zottig. Am Clions ein 2 Millimeter hoch vorspringender Knochenauswuchs. Das linke Felsenbein zeigt eine Hervorragung von 1 Centimeter basalem Durchmesser, welcher eine Vertiefung an dem Schläfenlappen des Großhirns entspricht.

Sattelrinne asymmetrisch, verdickt in erheblicher Ausdehnung, porös und brüchig, ebenso der Boden der vorderen Schädelgruben. Alle Blutleiter der Schädelbasis mit dunklem, flüßigen Blute überfüllt. Gehirngewicht (ohne harte Hirnhaut) = 1349 Gramm. Spinnwebhaut in großer Ausdehnung auf beide Hemisphären verdrückt, milchweiß getrübt. An einer Stelle, und zwar über dem medialen Ende der linken vorderen Centralwindung und dem Anfangstheile der ersten Stirnwindung, erscheinen die Spinnwebhaut und die Gefäßhaut im Umfange eines Markstückes verdichtet und zu einer dicken Schwielen verdrückt. Durch den Druck dieser Schwielen ist in der entsprechenden Partie des Schädelbades eine papierartige Verdichtung desselben hervorgerufen. Auf der Oberfläche des Gehirns beiderseits ziemlich gleichmäßig vertheilt gesträumte Hirnwindungspartien, nämlich an den Anfangstheilen aller drei Stirnwindungen, am medialen Ende der vorderen Centralwindung und in der Umgebung des mittleren Abschnittes der postcentralen Furchen. Die Gehirnsubstanz blutreich, ziemlich weich.

In den übrigen Organen des Körpers fand sich folgendes: die Lungen fanden sich, abgesehen von der Wirkung der Wasser-Aspiration, von vollkommen normaler Beschaffenheit. Keine Spur von Brustfellverwachsung. Herz etwas größer als normal, aber von kräftiger Muskulatur und mäßiger Fettanlagerung. Der Magen, welcher noch unverbauter Speisefeste enthält, befindet sich im Zustande chronischer Katarrhs; Darmwand und Leber congestiv, Milz vergrößert (in begrenztem Maße), Nieren groß, enorm cyanotisch, sonst normal.

Die Sektion nahm ihren Anfang Morgens 8 Uhr und endete nach 1 Uhr Mittags. Dasselbe wurde von Professor Dr. Hübinger unter Assistenz des Privatdozenten Dr. Münter ausgeführt, das Protokoll von Geh.-Rath v. Zentgraf in Gemeinschaft mit Professor Hübinger und den drei Psychiatern Hofrath Hagen, Prof. Grashof und Direktor Hubrich festgestellt. Anwesend waren außerdem Obermedizinalrath v. Keischnitz, Professor Kupffer, ferner der Leichnamarzt Sr. hochseligen Majestät Dr. Schleich v. Löwenfeld und die Hofstabsärzte Dr. Brattler, Dr. Palm und Dr. Weder.

Die Einbalsamirung, welche sich unmittelbar an die Sektion angeschlossen, wurde von Professor Hübinger unter Assistenz des Privatdozenten Dr. Münter ausgeführt, gelang außerordentlich gut und nahm gegen 8 Uhr Abends ihr Ende, worauf die Aufbahrung der Leiche Seiner Majestät sofort stattfand.

* Unter den beklagenswerthen Handlungen des kranken Königs noch in den letzten Wochen wird eine auch auf die Politik bezügliche jetzt genau bekannt. Immer lebhafter hat der König das Anbieten der Orleans ergriffen, ihm unter der Bedingung, daß beim Ausbruche eines Krieges Bayern neutral bleibe, 40 Millionen zur Fortsetzung der Bauten und zum Beginn von neuen zur Verfügung zu stellen und zum Zwecke der Unterhandlungen mit denselben bereits mehrere niedere Bedienstete, welche von ihrem Herrn schon früher zu Geldgeschäften verwendet wurden, beauftragt. Derselben wußten unter allerhand Vorwänden die Ausführung dieses gefährlichen U. Befehles hintanzuhalten. Auch damit hat der König einen Beleg seiner geistigen Verwirrung gegeben.

Bezüglich der neuen Baupläne des verstorbenen Königs hören wir, daß der Plan des Trionfals und der ganzen inneren Einrichtung des schloßartigen Schlosses bereits vollständig fertig war. Ebenso lagen die Pläne, in Farben ausgeführt, von dem auf fast ungewohnten Wege zu erbauenden Schloß Falkenstein dem Könige vor. In dem Hauptsaale dieses Schlosses sollte in dem Fußboden ein großer Pfau in echten Emalldien, Saphiren und Diamanten im ungefähren Werthe von 200,000 Mark ausgeführt werden.

Seit Monaten, schreibt das „Wiener Fremdenblatt“, äußerte die Geisteskrankheit des Königs sich unerkennbar. Die ertheilten Befehle wurden unausführbar, der König führte ein eigenes Zeremoniell à la Louis XIV. mit grotesken Details ein. Wenn der König lebenswichtig war, wußte Alles, daß ein fürchterlicher Sturm folge. Selbstmordgedanken hegte er seit Monaten. Seine stete Sorge ging dahin, seinen Schulden gefähret zu werden, weshalb er angeordnet hatte, den Gerichtsvollzieher von Herrenchiemsee, der zur Vornahme einer Pfändung erwartet wurde, im See zu ertränken. Ebenso erfolglos ist Befehle, Chevaulegers zu entsenden. Wospruch trug der König stets bei sich. Die Pfändungen wurden ihm aber in der Regel von dem Kammerlacken aus der Tasche genommen.

Das Gerüchten, welches die vier Irrenärzte über den Zustand Seiner Majestät König Ludwig II. abgaben und das den Kammern unterbreitet werden wird, umfaßt in ausführlicher Darlegung 67 Bogenseiten.

* Se. Maj. der König Ludwig hat am Tage nach der Proklamirung der Regentenschaft, also am vergangenen Freitag, dem Chevauleger Weber eine Anweisung auf mehr als 25,000 Mk. gegeben. Diese Summe sollte in eine prachtvolle Kassetten gelegt werden. Außerdem erhielt derselbe ungefähr 2000 Mk. baar, eine werthvolle Brillant-Agraffe, die dem Staatschatz gehört, eine goldene Uhr mit schwerer goldener Kette in hohem Werthe und Schmuckstücken mit Brillanten.

Wiener Blätter veröffentlichten Berichte über eine angebliche Unterredung, welche ihre hier anwesenden Korrespondenten mit dem langjährigen Leibchirurg des verstorbenen Königs Geheimrath Dr. von Schleich gehabt haben wollten. In derselben war von einem durch mündliche Äußerungen dieses Herrn betätigten Gutachten die Rede, mit welcher sich Dr. von Schleich im Gegensatz zu dem bekannten Urtheile der Irrenärzte gestellt haben sollte. Der ganze Bericht der Wiener Blätter ist, wie wir von vornherein erkannten und deshalb auch ungleich anderen Blättern die Veröffentlichung jenes Berichtes unterließen, eine leichtfertige unverantwortliche Mythisation; Dies bestätigt folgende Erklärung des Geheimraths von Schleich selber:

„Ich habe weder ein Gutachten über den Geisteszustand Seiner Majestät des Königs abgegeben, noch einen Bericht darüber in Zeitungen veröffentlicht. Die in der Sektion vorgefundene chronische Entzündung der Gehirnhäute begründet nach meiner Ansicht die Phantasie-Abnormitäten (Verrücktheit) während des Lebens Seiner Majestät. Die normale Beschaffenheit des kleinen Gehirns erklärt die neben den kranken geistigen Funktionen einhergehende zeitweise klare Urtheilskraft.“

v. Schleich.

Ohne dem greisen Herrn Obermedizinalrath zu nahe treten zu wollen, müssen wir doch von unserem unmaßgeblichen Standpunkt aus die bescheidene Frage aufwerfen: ob nicht auch die in diesem Dementi Kundgegebenen An-

schauungen unzutreffend sind? Soviel uns bekannt, wird das „kleine Gehirn“ von der Wissenschaft nicht als Sitz irgend einer höheren intellektuellen Funktion betrachtet. D. H.

* Wir sind in der Lage, folgende Erklärung des Leibarztes Seiner Majestät des Königs, Herrn Geheimen Rathes Dr. von Siel mitzutheilen: „Zu meinem ungeheuren Erstaunen las ich heute in der Veltage der „Allgem. Zeitg.“ vom 16. Juni ein Gutachten des Dr. v. Schleich aus der „Wiener Presse“. . . wir Beide stimmen in der Anschauung überein, daß der König nicht gelsteskranft ist.“ Das ist eine offenebare Unwahrheit! Nach den erfolgten Beobachtungen sehe ich mich zu der Erklärung gezwungen, daß ich durch Jahre den Geisteszustand des Königs als getrübt und gestört erkannte und erklärte, daß eine Katastrophe heranommen werde. Es war mir immer Grundfals, über die Majestät zu schweigen, daher ich auch über des Königs Geisteszustand nirgendhin Erklärungen abgab. Nur mit Medizinalrath Dr. Brattler, welcher sieben Jahre Seine königliche Hoheit den Prinzen Otto ärztlich zu überwachen und zu behandeln hatte, war der Geisteszustand des Königs sehr oft Gegenstand des Gesprächs; wir waren Beide einig, daß die Geistesstörung des Königs eine tiefe sei und viele Nechlichkeit mit jener des Prinzen Otto habe.“

Stimmungsberichte von Auswärts.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Die erschütternden Nachrichten aus Bayern, welche der Telegraph gestern übermittelte und Extrablätter sofort überallhin verbreitete, verwandelten die Pfingstfreude in Trauer. Ist es schon an und für sich erregend, wenn ein herrlich veranlagtes Menschenleben in geistiger Unmuthung endet, so erweckt das tragische Geschick König Ludwigs II. um so innigere Theilnahme als derselbe zu unserem Königshause in verwandtschaftlichen Beziehungen stand und in ganz Deutschland die Verdienste unvergessen sind, die er sich um die Einigung des Reiches erworben.“

Die hochoffizielle „Nordd. Allg. Zeitg.“ erklärt die in der Wiener „Neuen Freien Presse“ enthaltenen Nachrichten über eine Einflußnahme des Reichstanzlers bei den bayerischen Vorgängen als Entwürdigung und sagt: „Der Gedanke, daß das tragische Geschick König Ludwigs die Grundlage politischer Abmachungen und Berechnungen abgegeben hätte, ist geradezu beleidigend für alle Beteiligten. Die Reichstreue Bayerns und seines Königshauses ist von einem Wechsel in den maßgebenden Persönlichkeiten unabhängig und einer Sicherstellung durch besondere Verfügungen nicht bedürftig.“

Der Eindruck, den die Nachricht vom Tode des Königs Ludwig in Berlin machte, war ein sehr tiefgehender. Er kam jedoch erst Abends zur vollen Erscheinung, da viele Hunderttausende den Tag zu einem Ausfluge benützt hatten und die Berliner Zeitungsverkäufer über die Bannmeile der Stadt nicht hinausdürfen. Natürlich treten alle Tagesfragen hinter den letzten Nachrichten aus München zurück, und die „Allg. Zeitg.“ bringt aus Berlin einen ebenso warmen wie auernehmend gehaltenen Artikel über den König, welcher nach ihrer Angabe die allgemeine Stimmung zum Ausdruck bringt. Besonders schmerzlich war der Eindruck der Trauernachricht auf den Kaiser. Derselbe, schon durch den ganzen Verlauf der Angelegenheit lebhaft bewegt, ist, was seine Umgebung verlaute, tief erschüttert worden; er hat sofort seine Theilnahme an dem heutigen Berliner Kaiserfest ablagen lassen. Auch in der kaiserlichen Familie erregte die Nachricht tiefgehende Erschütterung.

Die amtliche „Wiener Abendpost“ schreibt: „Die Kunde von dem erschütternden Unglücksfalle im bayerischen Königshause hat allenthalben den heftigsten Schmerz und die wärmste Theilnahme hervorgerufen. Insbesondere ist es die durch so mannichfache Bande mit dem bayerischen Nachbarvolke verknüpfte Bevölkerung Oesterreich-Ungarns, welche gleich ihrem erhabenen Herrscherhause anlässlich des Trauerfalles von dem innigsten Mitgeföhle befeht ist, das auch in den Spalten der gesammten heimischen Presse ein entsprechendes Echo findet.“

* Einen großen Eindruck machte die Trauernachricht vom 14. Juni in Wien. Alle hier eingetroffenen Wiener Blätter enthalten Berichte, welche die große Aufregung schildern, die sich der ganzen Stadt bemächtigte. So schreibt die „Neue Freie Presse“: „In Wien schlug die Meldung vom entsetzlichen Lebensende des Königs Ludwig wie ein Blitz in die festlich getimmte Menge. Durch zahlreiche Meldungen aus München, das in so lebhafter Verbindung mit Wien steht, wurde die Nachricht ziemlich früh bekannt, und alsbald bildeten sich auf der Straße Gruppen, welche das erschütternde Ereigniß besprachen. In den Theatern wie in den öffentlichen Lokalen war nur vom Selbstmorde des bayerischen Königs die Rede. Der Kaiser, welcher sehr zeitig aufsteht, war wohl der Erste, welcher die Nachricht erhielt; die Despeche wurde dem Monarchen in Schönbrunn eingehändigt, als er um halb 5 Uhr Morgens das Bett verließ. Noch vor acht Uhr fuhr der Kaiser in die Hofburg und verließ dort bis gegen 2 Uhr Nachmittags in seinem Arbeitszimmer.“

Der päpstliche „Moniteur de Rome“ sagt in seiner Nr. 132 über die Regentenschaft des Prinzen Luitpold: „Diese Regentenschaft ist eine Thatfache von alleräußerster Wichtigkeit. Prinz Luitpold ist abergenugsstrenner Katholik, ein erleuchteter Geist und ein Charakter von seltener Loyalität. Er hat ein bayerisches Herz. Der Umstand, daß er nun an der Spitze des Staatswesens steht, wird dem bestehenden Zwiespalte zwischen einer (in ihrer Majorität) katholischen Kammer und dem liberalen Ministerium, der zu einer chronischen Krankheit geworden ist, ein Ende machen. Dies Ereigniß wird eine bedeutende Tragweite nicht bloß für Bayern, sondern für ganz Deutschland haben.“ Für ein Ereigniß von bedeutsamer Tragweite halten wir die Einsetzung der Regentenschaft auch, aber wir hoffen von ihr im Gegensatz zu den Wünschen der Kurie, daß die Regentenschaft abhöl einem einseitigen Parteiregiment, den Frieden und die Wohlfahrt auf allen Gebieten des Staates und öffentlichen Lebens stärken und mehrern wird.

Sehr sonderbar ist der Eindruck, den die Trauernachricht in Paris erzeugte. Auch hier wurde, abgesehen natürlich von der offiziellen Welt, die durch den bayerischen Gesandten von Reichth sofort benachrichtigt wurde, erst am Dienstag das große Publikum mit dem Ereignisse bekannt. Die Katastrophe machte großes Aufsehen, scheint aber in die Köpfe der französischen Journalisten einige Verwirrung gebracht zu haben; zunächst äußerten sich die Morgenblätter nur zurückhaltend, zugleich theilnahmlos; das „Journal des Debats“ bemerkte sogar, daß Bismarck dies Mal nicht seine Hände im Spiele habe. Die gegenseitige Entdeckung machte zuerst das „Standardblatt“, „Paris“ und dann blieb es dem „Matin“ vorbehalten, die Anlehnungsverfuche König Ludwigs bei den Orleans als Grund für die Regentenschaft und also auch der Katastrophe herauszufinden. Das genannte Blatt schreibt: „König Ludwig II. habe eine besondere Vererbung für den Fürsten Bismarck gehabt.“

und derselben, wenn er bayerisches Gebiet berührte, durch zahl- reiche Aufmerksamkeiten, allerhöchste Glückwünschungen zum Ge- burtsfeste, Verköstigungsgeldern von 500 Gulden u. dgl. Ausdruck verliehen. Auch im Gebiete der inneren wie der äußeren Politik zeigte der König dem Kanzler volles Vertrauen. Der Kanzler äußerte seine Dankbarkeit, indem er der Regierungsbildung in Bayern widerstrebe. Ohne seinen Ein- fluß würden die bayerischen Minister längst ihre Portefeuilles abgegeben haben. So standen die Dinge, als zur Zeit der Vermählung der Tochter des Grafen von Paris das bayerische Ministerium dem Kanzler anzeigte, daß ihm das Haupt der Familie Orleans gewisse Eröffnungen gemacht habe. Die Orleans erbieten sich, die Schulden des Königs zu bezahlen, verlangten aber als Gegenleistung, Bayern möge im „auswärtigen Anschlusse der orleanaisischen Politik des Kanzlers entgegenwirken.“ Der Kanzler begab sich sofort zum Kaiser und das Resultat der Besprechung war die Genehmigung des Regierungswechsels in Bayern seitens des Berliner Hofes. Zu gleicher Zeit wurde der französische Ministerpräsident Freycinet von der „Verschwörung“ der Orleans in Kenntnis gesetzt. Der Empfang im Hotel Gal- leria wurde als Vorwand benutzt, die Prinzenauswahlungsfrage einzuleiten, die wirkliche Ursache waren die „Entschlüsse“ des Fürsten Bismarck. Die bayerischen Unterhändler, welche das Ansehen einleiten wollten, sind vom Hofe und Ministerium desavouirt. Der Graf von Paris war ungeachtet genug, die Leute erst zu nehmen und in offizielle Verbindung mit dem Ministerium in München zu treten. Also auch das Unglück muß zu einer nichtswürdigen Preußenhe- zehalten.

In England wurde die Nachricht erst am Dienstag bekannt, weil der Pfingstmontag ein Bankfeiertag ist, und rief allgemeines schmerzliches Bedauern hervor. Die Blätter sind natürlich noch nicht mit den Einzelheiten der Katastrophe vertraut und äußern in Folge davon hier und da sehr sonderbare Urtheile; so sagt „Daily News“: „König Ludwig starb als Opfer seiner Majestät.“ Im Großen und Ganzen aber beurtheilen die Londoner Blätter das Ereigniß natürlich und würdevoll.

Dr. v. Gudden's Begräbniß.

Zur Beerdigung des Mannes, der in vergeblichem Kampfe um des Königs Leben sein eigenes lassen mußte, krönte gestern Nachmittag schon um die zweite Stunde eine nach vielen Tausen- zählende Menschenmasse dem stillen Friedhofe zu, vor dessen Reichenhaufe wieder Tausende sich drängten, die den Todten noch einmal sehen wollten. Die Gendarmen hatten Mühe den lebendigen Wall zu stauen, der gegen das Reichenhaus vorrückte. Mehr getragen als gefend gelangte man in die Vorhalle. Unter tropischen Pflanzen gebettet, bedeckt mit Vorber und duftenden Blumen lag der Verbliebene scheinbar in leichtem Schlummer nach ermüdender Arbeit. Keine Spur des gewaltigen Kampfes zeigte das Antlitz; Frieden sprach aus den Lippen, leider der ewige Frieden. Um 4 Uhr segnete der Pfarrer Knoll von der Au die Leiche ein, während vor dem Reichenhaufe der Trauerzug sich sammelte, um- gehindert von der in musterhafter Ordnung und Ruhe harrenden Menge.

Den Leichenzug eröffnete die Veteranenkapelle Willing und das Präsidium des bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampf- genossenschaftsbundes, sowie der sehr starke Veteranen-Verein Au, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war, mit Fahne. Dem Sarge voran schritt die Geistlichkeit der Mariasilfparrei und neben der ganz mit Blumen überdeckten Bahre schritten Flambeausträger. Fünf Säbne des in Berufstreue dahin gerasteten Gelehrten, die Herren Wagner, Klement, Knoll, Hans und Bernhard Gudden gingen im Trauerzuge als nächste Leidtragende. Als Vertreter S. Maj. des Königs Otto I. war General Frhr. von Franck, als Vertreter S. K. Hoheit des Prinz-Regenten dessen persönlicher Adjutant Rittmeister Frhr. von Wolskefel und in Vertretung der Königin- Mutter deren Sekretär Nath Moralt erschienen. Dann folgten dem Sarge: Regierungs-Präsident Frhr. von Pfeufer mit dem Referenten der Kreisirananstalt Frhr. von Roman und den Medizinal-Räthen Dr. Kerscheneiner und Dr. Vogl, zahlreiche Universitätsprofessoren aller Fakultäten mit rector magnificus Dr. Brunni, die Minister Frhr. v. Lutz, Dr. v. Fülle, Dr. v. Feilisch, Frhr. v. Crailsheim und v. Heintze, der Oberkonsil-Präsident Dr. v. Stählin, zahlreiche Landtags- abgeordnete, Generalstabarzt Dr. v. Logbeck, Polizeidirektor Frhr. v. Pechmann, Hoftheaterintendant Frhr. v. Persall, Graf Thüring-Fettenbach, Mitglieder beider Gemeinde- kollegien mit Bürgermeister Dr. v. Widenmayer und Ritter v. Schultes an der Spitze, eine Deputation des Corps Suevia und der Burschenschaft Arminia, eine Reihe hervorragender Zivil- und Militärs, das ärztliche Pflegepersonal der Irren- anstalt, der Vorstand der Münchener Künstlergenossenschaft und eine ungeheure Menge sonstiger Leidtragender aus allen Klassen der Bevölkerung. Es war ein Trauergeleit, dessen Großartigkeit, besser als es Worte vermögen, Zeugniß gibt für die innige Theilnahme der weitesten Kreise an dem tragi- schen Geschehniß des Verstorbenen. Die Menge, die der Friedhof nicht fassen konnte, umlagerte denselben in dichten Reihen. Auf den Friedhofswänden und auf den Dächern benachbarter Häuser hatten Leute Platz genommen, die sehen und hören wollten, wie der Todte geehrt wird. Das Grab war in einen wahren Blumenhain umgewandelt. Beim Einsetzen des Sarges wurde die Veteranenfahne über die Brust gelegt und die Musiker bliesen den Fahnenmarsch. Nach der Einsegnung hielt der Stadtpfarrer Knoll eine längere Ansprache, in welcher er im Wesentlichen sagte:

Hochverehrte Versammlung! Erbh und höher wie das heutige Pfingstfest sich zeigte, sind auch die Geschehniß über das Bayerland hingezogen. Wie es keines Bayern Herz gibt, das über jene Ereignisse nicht von Trauer erfüllt ist, so erfüllt die Trauerver- sammlung Betrübniß auch um jenen Mann, welcher, um den in das Wasser eilenden König zu retten, sein eigenes Leben einsetzte und den Erstickungstod fand. In einer biographischen Skizze hoch Redner ein, daß Bernhard von Gudden sich schon früh dem Studium der Psychiatrie zuwandte. Es war ein Vater seiner Pflichten! An die Stelle des Zwangsjackens ließ er einen freien väterlichen Verkehr treten, so daß er die Anstalt für die Patienten in einen angenehmen Aufenthalt umgestaltete. Seine großen Heilerfolge bewirkten, daß er den Rang eines Ober- medizinalrathes und den persönlichen Adel erhielt. Stammen er- regte es, Gudden in der Mitte seiner Patienten wie einen Vater unter seinen Kindern auf das liebevollste ver- stehen zu sehen. Vertrauen erweckt wieder Vertrauen und es konnte vielleicht zu vertrauensselig gewesen sein, wie er Kranken gegenüberstand und Manche könnten meinen, aus dieser Vertrauensseligkeit sei sein tragisches Ende ent- standen. Sein einziges Streben war im humanitären Sinne zu wirken, ja selbst verschiedene, von Patienten auf seine Person ge- machte Attentate verminderten ihn von seinem humanitären Verfahren nicht abzurufen. Mit Gudden wird einer der tüchtigsten Irren- ärzte und beliebtesten Lehrer zu Grabe getragen. Unerfänglich ist sein Verlust für seine Familie, da ihn die Gattin, fünf Söhne und drei verheiratete Töchter beklagen. Ein Sohn ging dem Vater im Jahre 1875 in das Grab voran. Für den kerna- gefunden, nur eine Stunde krank gewesen Mann, war das

glücklichste Ereigniß zu erhoffen. Wenn der Witwe herben Schmerz diese allgemeine Antheilnahme lindern kann, so läßt sie dieselbe erst recht fühlen, welche unergründliches Gut ihr genommen ward. Mit der Bitte, daß der Höchste Trost spenden möge und mit dem allgemeinen Gebet schloß der trübselige Akt.

Nach einer kurzen Trauermusik betrat Prof. Dr. Roth- mund den Rand des Grabes und sprach: Tief erschütternd ist das tragische Geschick, welches das ganze Land durchzuckt und das einen Mann forderte, welcher durch die Ergebnisse seiner Forschungen die gebildete Welt in Erstaunen setzte. Man verliert einen genialen Forscher ersten Ranges, einen beliebten Lehrer, der Staat verliert einen echt patriotischen Bürger und die leidende Welt einen stets hilffreudigen Arzt und Helfer. Gudden starb auf dem Schlachtfelde als ein Held in des Wortes wahrhaftem Sinne für den König und für das Vaterland.

Namens der medizinischen Fakultät und der Universität legte Redner einen Vorbertrag nieder. Die gleiche Deotion brachten folgende Männer dar: Medizinalrath Dr. Kerscheneiner im Namen des Obermedizinal-Komitees, „dem edlen Kollegen und unermüdblichen Mitarbeiter“; Verwalter v. Günther im Namen der Kreisirananstalt; Dr. Rehm, welcher tief bewegt äußerte, daß der namenlose Schmerz über solche Wendung der Dinge in wenigen Worten nicht auszudrücken sei. Sein Namens der Aerzte der Anstalt niedergelegter Kranz gelte dem Opfer der getreuen Pflichterfüllung, dem unergründlichen Wanne. Prof. Dr. Bonnet sprach Namens der „Gesellschaft für Morphologie und Physiologie“. Privat-Dozent Dr. Deller feierte Namens des ärztlichen Vereines den genialen Forscher, der einen Theil des Herzens unser Aller mit sich fortnehme. Professor Dr. Hagen aus Erlangen widmete den Kranz im Namen der Irrenärzte Bayerns und auch Deutschlands. Dr. von Gudden sei es gewesen, welcher den mechanischen Zwang abschaffte und seinem obersten Grundsatz, der Humanität, ist er treu geblieben bis in den Tod! Dr. Bum (Deggendorf) sprach im Namen der früheren Assistenzärzte der hiesigen Irrenanstalt und betonte den dem großen Forscher allenthalben entgegengebrachten großen Enthusiasmus. Ein Mitglied der Zwanglosen Gesellschaft, deren Vorstand v. Gudden gewesen, und welche sein geistiges und sein gemüthliches Leben kennen lernten, vermag Trost für den bitteren Schmerz dieses Verlustes nur in der allgemeinen Theil- nahme finden. Dr. Eller Namens des ärztlichen Haupt- und Bezirks-Vereins; Kunstmaler Eugen Stieler feierte Namens der Künstler-Genossenschaft den edlen bis in den Tod getreuen Mann. Nun folgten die reich besetzten Kranzspenden des männlichen und weiblichen Pflegepersonals, des Küchen- und Wäschepersonals der Anstalt für den guten und lieben Direktor. Die Kapelle Willing spielte als Anklang der denkwürdigen Todtenfeier einige Trauerlieder und nach nach Stunden ununter- brochene Gruppen schweigend die Gruft des berühmten Arztes und Gelehrten, der aus diesem Leben scheidet in selbstlos hingebender Treue zu seinem König und seinem edlen Berufe im Dienste der Menschheit. Dr. Guddens Tochter, Frau Professor Grashy, ließ ihrem Vater einen Kranz auf den Sarg legen, welcher fol- gende Widmungsworte trug:

„Nimm, bester Vater, der entschleiert hat Und sanft geleitet seines Kindes Streben, Zu's Grab Begleitmüth und Ephenblatt Und meine Lieb', sie blüht im ew'gen Leben.“

Wom Königlichem Hauje wohnte Niemand der Beerdigung bei, da die Etiquette den Mitgliedern des königlichen Hauses ge- bietet, so lange sich von allen öffentlichen Veranstaltungen fern zu halten, als die Leiche des Königs noch nicht beigelegt ist.

Deutsches Reich.

* (Fürst Bismarck) ist Dienstag Abends in Berlin ein- getroffen. * (Das preussische Abgeordnetenhaus) nimmt vor- ausichtlich am Dienstag seine Sitzungen wieder auf; unerledigt sind noch zehn kleinere Gesetzentwürfe, neu eingegangen ist die Forderung von Staatsmitteln für die Ueberjüngung der Danzig; die Regierung fordert 740,000 Mark.

* (Deutschland und Frankreich.) Die „Nord. Allg. Ztg.“ bringt wieder einmal eine Warnung vor der Auswanderung nach Frankreich. Das Blatt schreibt: „Die Deutschen gehen in Frank- reich fährt fort, wunderbare Blüten zu treiben. Einige Zeitungen eröffnen jetzt besondere Rubriken, worin täglich auf die Gefahren hingewiesen wird, welche den Franzosen aus der Annahelheit Deutschen in Frankreich erwachsen sollen. Die dabei zu Tage tretenden Lügen und Verdrehungen sind äußerst boshaft und auf- treuend, gleichzeitig aber so finstlich, daß sie sich jeder ernstlichen Wider- gabe entziehen. Die Geschichte der letzten 16 Jahre lehrt wieder- holt, daß derartige plumpe Spekulationen auf die durch eine erstau- liche Unmüthigkeit geförderte Leichtgläubigkeit vieler Franzosen durchaus nicht ganz verfehlt sind. Danach ist thätlich jeder Deutsche, der sich heute nach Frankreich begibt, der Gefahr ausgesetzt, dort ver- dächtigt und in Kraft des neuen Spionagegesetzes verfolgt und be- strafte zu werden.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Juni. (Die Notifizierung des Königs Otto) als Stammfolger des verstorbenen Königs Ludwig erfolgte gestern durch den Gesandten Grafen Bray im Ministerium des Aeußern.

Salzburg, 15. Juni. (Die Hauptversammlung des deutschen Schulvereins) hat einen würdigen Verlauf ge- nommen, da die meisten Antisemiten ferngeblieben waren. Auf- sehen erregte das Erscheinen des Staatsalters Grafen Thun, welcher die Versammlung Namens der Landesregierung begrüßte und die Sympathien derselben für den Schulverein ansprach. Durch die offizielle Theilnahme des Staatsalters an diesem Feste sind alle Befürchtungen, die in den letzten Monaten für den Bestand des Schulvereins gehegt werden mußten, zerstreut und mit lebhafter Befriedigung wurden die Worte des Staatsalters aufgenommen, daß der Verein sich „wesentliche und anerkennt- werthe Verdienste um den Staat und dessen Kultur-Aufgaben er- wirkt.“ Die Anträge der antisemitischen Ortsgruppen wurden mit überwiegender Majorität abgelehnt, der Vorsitz der Minori- tät verwarfte sich gegen die antisemitischen Tendenzen und erklärte überdies, im Schulverein verbleiben zu wollen.

Frankreich.

* Paris, 16. Juni. (Die Neubegebenen) sind nunmehr doch von den Franzosen bezeugt worden. Nachrichten aus Melbourne zufolge wurde am 1. Juni von dem Kommandanten des bei den Inseln anliegenden Geschwaders die französische Flagge gehißt. Der französische Kommandant machte darauf den Kapitän des dort liegenden englischen Kriegsschiffes einen Besuch, der erwidert wurde.

* Paris, 16. Juni. (Die Prinzenauswahlung) wird im Senat kaum Annahme finden. Die Kommission besteht aus sechs Gegnern und drei Anhängern des Gesetzes, zum Vorsitzenden wurde Barthélemy St. Hilaire gewählt, der ebenfalls Gegner ist. In den Bureau wurden 116 Stimmen gegen, 109 für das Gesetz abgegeben. Die Regierung hofft indeß doch noch auf einen Sieg mit schwacher Majorität. — Die orleanaisischen Blätter lassen jetzt jede Rücksicht schwinden und nennen den Grafen von Paris dessen „König“. Nicht uninteressant ist die Art, wie für die Orleans Stimmung gemacht wird. Auswärtige, namentlich russische Blätter bringen Pariser Korrespondenzen, wonach die ganze Prinzenauswahlung ein Werk Bismarcks sein soll, welcher dieselbe in Szene gesetzt habe aus Haß gegen die Orleans. Diese Nachrichten werden natürlich von den französischen orleanaisischen Blättern fruchtigirt. Der Theatrecoup liegt auf der Hand.

Belgien.

* Brüssel, 15. Juni. (Die Stichwahlen. — Neu-

Streikbewegung.) Den Klerikalen haben die Stichwahlen einen neuen Zuwachs gebracht, indem in Charleroi ein Sitz von ihnen gewonnen wurde. Sie zählen in der Kammer nunmehr 98 Mann gegen 40 Liberale. — Die Streikbewegung nimmt gegen- wärtig wieder einen bedrohlichen Umfang an. Es ist in erster Linie die Umgegend von Mons ergriffen. In Hornu streikten 2500 Kohlenarbeiter, an anderen Orten werden die noch Arbeitenden von den Streikenden an der Arbeit verhindert. Es wird bereits Militär nach den Orten der Unruhe geschickt.

Lokales.

München, den 17. Juni. W. Prinzessin Therese) ist gestern Mittags 12 1/2 Uhr von Elbigenau hier angekommen. k. (Herzog Karl Theodor) ist gestern von Tegegnsee hier eingetroffen. k. (Herzog Max Emanuel) kam von Hannover heute zurück.

k. (Prinz Wilhelm von Preußen) berührte heute auf der Reise von Berlin nach Reichenhall den hiesigen Centralbahnhof. * (Kuratoren des Königs Otto) sind Oberhofmarschall Baron Malßen und General Baron Franck.

* (Flügeladjutant Graf Dürckheim) ist zwar aus der Haft entlassen, doch dauert die Untersuchung gegen ihn noch fort.

* (Der Besuch der Königsleiche.) Der Andrang des trauernden Bayernvolkes zur alten Kapelle in der Residenz dauert heute ungeschwächt fort, doch sind die Verkehrlverhältnisse viel besser als gestern. Ruhig, ohne zu drängen, in schönster Ord- nung bewegen sich die einzelnen Gruppen zwischen den Spalier- bildenden Truppen und farnen ohne Gefahr erodirt zu werden, in die Kapelle. Gestern war das allerdings anders; wehrhafte Verlesungen kamen vor, so wurde ein junger Bursche durch den Druck gegen seine Brust innerlich schwer verletzt, eine in Ohnmacht gefallene Dame wäre getreten worden, hätte sie nicht der Gendarmereistationskommandant Dreher mit großer Mühe gerettet. Im Ganzen wurden gestern etwa 20 Personen ohnmächtig und ein ganzer Berg von verlorenen Zöpfen, Tournüren, zer- brochenen Schirmen und dgl. zeigt von dem Kampfe, der vor dem Eintritt in die alte Hofkapelle zu bestehen war. Auch die Tagendiebe waren thätig.

□ (Beisetzung.) Im Innern der St. Michaels-Hofkirche haben die Vorbereitungen zu den Beisetzungserleichterungen bereits begonnen. In der Mitte des Chores steht bereits das Holzgerüste für den mächtigen Katafalk. Nicht allein der Chor, sondern auch ein Theil des Kirchenschiffes wird schwarz ausgefächelt. An den Altären werden riesige schwarze Vorhänge mit weißen Kreuzen aufgezogen, in deren Mittelpunkte große Tafeln mit lateinischem Text das Datum der Geburt und des Hinganges des Königs ersichtlich machen. — Die Kirche wird erst am Frohnleichnam- feste wieder eröffnet.

* (Generalmajor von Musinan), Kommandeur der 1. Feld-Artillerie-Brigade wird sich am kommenden Montag den 21. Juni nach dem Lechfeld-Lager begeben, um das 1. Feld- Artillerie-Regiment während dessen Hauptübungen zu be- sichtigen, und fünf Tage dort verbleiben.

h (Angelommen.) Die Bevollmächtigten zum Bundes- rath, Ministerial-Räthe Freisier von Stengel und von Kastner sind von Berlin hier eingetroffen.

* (Schlöffer.) Es erging der Befehl des Hofsekretariats, sämtliche Königschlösser wegen der darin enthaltenen Privatwirthschaften des Königs zu sperren und den Eintritt Jedermann zu verbieten. Der Wintergarten im Münchener Re- sidentenschloß mit dem Kunstbassin, welches das Gebäude beschließt, wird entfernt.

(Konifikationen.) Gestern und vorgestern wurden hier mehrere Preferenzurtheile wegen Artikel, die auf die traurige Katastrophe Bezug haben, veröffentlicht, so ein Extrablatt des „Gemeindebürger“, „Aufhebung“, dann ein Extrablatt der „R. Fr. Volkszeitung“ wegen „Verbreitung erdichteter Thatsachen“ (Veröffentlichung des unge- lichen Gutachtens des Hofraths Dr. v. Schließ) und endlich die Nummer 297 des „Berliner Tagblatt“ (Wendausgabe) in welcher der von Bajel an verschiedene Adressen verschickte und ersichtlich gefälschten Aufzugs Sr. Majestät des Königs Ludwig II. abgedruckt war. Wenn auch anerkannt werden muß, daß die Regierung jede weitere Aufhebung der Gemüther hinar- zuhalten sucht, so muß doch auch konstatirt werden, daß sich der gesunde Sinn der Münchner weder durch eine offenkundige Fälschung, noch durch sonstige den Thatsachen nicht entsprechende Mittheilungen beirren ließ. Die Bevölkerung erblickt in der Katastrophe nichts anderes als ein über Bayern hereingebrochenes unvermeidliches Unglück.

* (Trauerfahnen.) Am Begräbnißtage werden von den Thürmen der Stadt schwarze Trauerfahnen wehen.

k. (Trauergeleite.) Gestern wurde daher mit dem einfündigen Trauergeleite und zwar von 12—1 Uhr ab- wechslungsweise durch die einzelnen Pfarrkirchen begangen.

W. Aus Anlaß der Einzelereicherlichkeiten verließ bis zum Schluß derselben das 3. Feldartillerie-Regiment, welches zu den Schießübungen nach Lager Lechfeld hätte abziehen sollen, in hiesiger Garnison.

(Aenderung der Helme.) Wie die „Allg. Ztg.“ aus militärischen Kreisen vernimmt, soll von nun an der bayerische Helm nicht mehr mit dem Anfangsbuchstaben des königlichen Namens, sondern mit dem bayerischen Wappen — wie solches bei dem Gendarmehelme der Fall ist — versehen werden. Ob damit zugleich auch die Kruppe durch eine andere Zierde ersetzt wird, ist eine offene Frage.

* (Dr. Drerker Direktor der höheren Töchter- schule.) Das „Fremdenblatt“ meldet: „Die Regierung von Oberbayern hat mit Vernichtung ihrer früheren Ent- scheidung, die Ernennung des Herrn Dr. Drerker zum Direktor der höheren Töchter-schule, zu den von beiden Ge- meindekollegien vereinbarten Normen bestätigt.“ Du hast's erreicht, Otavio!

nc. (Frisinnig.) Ein an den Fraunhoferstraße wohnhafter, sehr ecentrischer Mann ist seit mehreren Tagen abgängig, ohne daß man bis jetzt irgend einen Anhaltspunkt für sein Verschwinden hätte. Man fürchtet einen Selbstmord.

* (Errunten.) Das zweijährige Knäblein des Defo- nomen August Sedlmeier in Ramersdorf ist vorgestern Nach- mittags in der vor dem Hause befindlichen Tauchengrube neben dem Dingerhauken ertrunken. Das Kind spielte mit seinem etwas älteren Brüdchen und war ohne Aufsicht. Als die Mutter das Kind vermißte, war es bereits todt. Man sah nur das Händchen außerhalb der Tauche.

Bayerische Nachrichten.

(Sammlung für das Prinz Friedrich Karl-National- Denkmal.) Laut eines von dem kgl. Staatsministerium des Innern an den Schriftsteller Herrn Bettin in Frankfurt a. O. gerichteten Schreibens vom 6. dieses Monats hat S. M. der König dem Centralomite für das Prinz Friedrich Karl-Nationaldenkmal auf dessen Eingabe vom 12. April dieses Jahres die erbetene Be- willigung erteilt, zum Zwecke der Errichtung eines Denkmals für den vereinigten Generalleutnant Karl von Preußen eine Sammlung von Geldbeträgen mittels Auf- rufes in der Presse, Bildung von Specialcomités und Errichtung von Sammelstellen im Königreich Bayern auf die Dauer eines Jahres vorzunehmen.

M. Berchtesgaden, 14. Juni. (Selbstmord.) Heute Mor- gens hat sich ein bis jetzt unbekannter Sommergast in mittleren Jahren auf dem Brandlopf erschossen.

Bad Kissingen, 16. Juni. (Fürst Bismarck) wird nächster Tage hier erwartet. Die Vorbereitungen zum Empfang sind bereits getroffen.

Briefkasten der Redaktion.

Königsbild: Kunsthandlung von Naviza in der Residenz- straße.

Trauer-Waaren! Trauer-Stoffe. Trauer-Crêpes. Trauer-Doppel-Châles. Trauer-Costumes. Trauer-Confections. Schleunigste Anfertigung nach Maass. Trauer-Sonnen-Schirme. Regen-Schirme und Entoutcas. Mode-Bazar F. Hirschberg & Co., München, Theatiner-Str. 42-43. Filiale in Stuttgart. Englische Trauer-Crêpe, Reine Seide, 60/60 cm breit, meter 2.50 Pf. — meter 2.80 Pf. — meter 3.50 Pf. — meter 4.50 Pf. — meter 6. — meter 8. — meter 10. — Bei Abnahme 1/2 St. = 12 meter Fabrikpreise. Französische Trauer-Crêpes und Granda- nes, meter 35 Pf. bis meter 2. — Pf. 80,012/3

J. Schöberl's Patent-Kranke-Fahrstuhl. in jede Lage verstell- bar, rüchlichst emp- fobler von Geheim- rath Dr. Ritter von Ruffbaum, sowie jede andere Art v. Kranken- fahrwägen von 34 K an. Krankentragsstühle zum Zusammenlegen, um Kranke bequem über Treppen und weiteere Streden zu transportiren, empfindlich. J. Schöberl, sohl. München, Kanalstr. Nr. 34. Aulir. auf Wunsch franco.

Jur. Gastwirth und Restaurationen. empfehle ich Keller, Salats- küche, Suppenküchen, Schwaben- küche etc. etc., malthe, sehr billig, Gbche in allen Formen zum Pa- bispreis. 46464 (10) M. Stadlmeier's Porzellan-Waagen München, 9 Schätzerstr. 9.

Zu Firmungsgeschenken. empfehle ich: 71166/6-6 Eib. Schließzylinder zu ./. 18 Eib. Remontoir-Serren- Uhren zu ./. 25 Eib. Remontoir-Damen- Uhren zu ./. 25 Gold. Schließzylinder zu ./. 32 Gold. Remontoir-Damen- Uhren zu ./. 35 Gold. Remontoir-Serren- Uhren zu ./. 60 Silber. (Weiß) Remon- toiruhren zu ./. 17 unter 2jähr. Garantie. Ludwig Dürr, Ubrmacher, Theatinerstr. 1. M.T.V.M. Cigarren (Spezialität) Zeit mit Sabana, 6 Stück 40 ./. empfindlich. S. B. Biering, Spitalstraße 3, vis-à-vis der Wallgasse, München. 74222/18-9

Buchhaltung u. Schönschrift. lehrt gründlich, schnell und billig H. Spindlbauer, Gabels- u. Schindlbauer, Rummelstraße 21/2, 80666

VELOCIPED 1. Münchener Velociped-Fahrschule G. A. Schad in München. Unterricht durch geprüfte Lehrer täglich. Anmeldungen werden im Comptoir und in der Fahrschule (Münchener Knecht-Bräuerei) entgegengenommen.

Birresborn natürliches Mineralwasser, Tafelgetränk Sr. Durchl. d. Fürsten Bismarck. Preis- gekrönt auf vielen Ausstellungen. Unberührt von seiner vereinigten Eigenschaft als Tafelwasser, wie als diätetisches Getränk. 69,910/4. Alleiner Vertrieber B. Meising, Düsseldorf, Kämt- lich in Apotheken, Mineralwasserhandlungen etc. General-Depot: Heint. Ries (Pasch's Nachf.), Hofl., Rindermarkt 9. Detailpreis 1/2 Fl. 32 ./. 1/2 Fl. 25 ./. incl. Krug & Flasch.

Depots: Valentin Barbarino, Promenadenstr. 4, Dachauerstr. 9. — Max Cammerloher, Residenzstr. — J. C. Coluzzi, Thal — L. Diehl, Schützenstr. 6. — C. R. Greis, Thal — J. Huber, Fürstenstr. — J. Kapfhammer, Diernerstr. — Jos. Klobner, Marienplatz — J. Kraut, Barerstrasse 31. — Ludwig Lommel, Droguerie, Rummelstr. 5. — J. Moler, Theresienhöhe — Gobr. Schimpf, Sendlingerstr. — J. Linsinger, Glockenbach — E. Volkhardt, Theresienstr. 6. — Ludw. Finkl, Neuhauserstr. — Paul Schmittinger, Dameshofstr. — A. u. G. Gold- stein, Ohlmüllerstrasse. — Emil Schumann, Residenzplatz.

Velociped-Fahrschule von geprüften Lehrern auf vorzüglicher, abgedulstener Bahn. Anmeldungen werden zu jeder Zeit entgegen- genommen in der Velociped-Fabrik von Alfred Stutz, Gärtenstraße 22, nächst dem Centralbahnhof.

Coupons per 1. Juli ausländische und deutsche zahlen wir jetzt schon ohne Abzug aus und controliren dieselben in den Verlosungen. 79219/5

Verloste Pfandbriefe der Bayer. Hypothek- und Wechselbank, Fiddenschen Bodenkreditbank, Vereinsbank in Nürnberg werden bei uns kostenfrei gegen Baar eingelöst, oder in 3/4 % Pfand- zinsten oder andere Vertheilungen unter den günstigsten Bedingungen umgetauscht.

Fränkel & Selz, Bankgeschäft, München, Maffestr. 7.

Amerikanische Glanz-Stärke
 28,680(18-11)
 von Fritz Schulz Jun. Leipzig, ist wegen hervorragender Güte und Billigkeit Jedem zu empfehlen. Ueberall vorrätig. à Packet 20 S.

Dr. Neuhaus,
 prakt. Arzt, München, Spezialist für Haut- & Geschlechtsleiden.
 Sulpizgasse 3/1 am Gm.-Bahnhof.
 Sprechst. 12-5, Sonn- u. Feiertag 10-12.

Kaffee's
 in eigener Brennerei täglich frisch gebrannt, von 1 M. bis 2 M. 34 S. Preisverminderung bei 10 Pf. Preisverminderung bei 10 Pf. Preisverminderung bei 10 Pf.

Wiener Mischung
 sowie große Auswahl von rohen Kaffees in jeder Preislage. 7,218(3-3)
Zucker, St. Raffinade,
 im Gut zu 80 S. per 100 Pf. bei 1 M. 34 S. per 100 Pf. bringen in empfehlende Erinnerung.

Birzer & Siebl,
 München, Karlsruhorndell Nr. 11.

Lanolin-Seife allen übigen ihre wohltätige Wirkung auf die Haut weit überlegen.
Lanolin-Pomade, zur Verhütung der Haut vor Reizungen.
Lanolin-Creme zur Verhütung der Haut vor Reizungen.

Lanolin, empfiehlt die Parfümerie-Fabrik v. Schlimpert & Co. Leipzig. Zu haben d. alle besten Parfümerie u. Parfümerie-Edig. 7,410(6-1)

Der Keim des Todes
 wird in manchen jungen, frisch blühenden Leben durch jugendliche Reizungen gelegt. Die Beschäftigung der Eltern mit diesen Reizen führt zu unheilvollen Folgen. Eine Summe, die sich schon oft glänzend bewährt hat, wird in der Schrift: „Das goldene Buch für Männer“

als Hauptmittel für Patienten gebraucht, empfohlen. In dem erst erschienenen Band von 1 P. (Preis 1 Mark) zu beziehen. Deutsche Gesundheits-Compagnie, Berlin SW., Lindenstraße 12.

Diebstahl
Gesucht
Hausknecht
 in ein großes Hotel nach Tiro.

Hausbursche
 in ein Hotel, 80601
Gasthofsohcin
 nach auswärtig bis 1. Juli (gute Jahreslohn).

Köchin
 (weiche) in Hotels nach auswärtig.
Mädchen
 aus guter Familie in eine Schenk- (Bretterknechtin).

J. Anlinger, Blumenstraße 11/1.
 (Vormerkung ohne Gebühr).
Stellen finden:
 gut empfohlene Bonne mit Sprachkenntnissen, keine Kinderwärterin, jung. Köchin mit guten Zeugnissen.

Pauline Häbler, 8 Maffestr. 2. Aft.
Ein Mädchen
 welches auch nähen kann, folgende Gehalt. Schwabingerstr. 17 im Speisezimmer.

Ein junger Bursche
 zum Waschen in der Küche gesucht.
Wilh. Schweingel,
 80651
 Humboldtstraße 41.

Gesucht
 Köchin, Haus- und 2 Stubenmädchen gegen hohen Lohn, 3 junge Köchin, einige Privatköchin, sämmtliche sofort. 80546
Sendlingerstraße 22/1.

Ein ordentl. Mädchen
 ohne Anhang, das nähen, waschen u. bügeln kann, sonstige Arbeiten wenig und feine, verlässig, bis 1. Juli gesucht. Finkenstr. 2/1.
Ein junges Mädchen
 zum Waschen in der Küche gesucht. 80571
Humboldtstraße 3.

Ein ordentl. Mädchen
 ohne Anhang, das nähen, waschen u. bügeln kann, sonstige Arbeiten wenig und feine, verlässig, bis 1. Juli gesucht. Finkenstr. 2/1.
Ein junges Mädchen
 zum Waschen in der Küche gesucht. 80571
Humboldtstraße 3.

Solider Laufbursche
 im Alter von 13 bis 15 Jahren wird gesucht. 80729
Schrader & Ehrlicher, Eisenhandlung, Neuhauserstraße 3.

Ein solides Mädchen
 das sich über Jahre u. Fleiß ausweisen kann und sich nicht unterziehen ist, sucht folgende Stelle. 80729
Schrader & Ehrlicher, Eisenhandlung, Neuhauserstraße 3.

Stuffateure
 gesucht. D. U. 80388(2-1)
Gesucht sofort
 eine Köchin, die auch die Hausarbeit verrichtet. Baaderstr. 32/1 I., von 2-6 Uhr. 80894(2-1)

Es wird ein tüchtiger
Maschinist, welcher auch alle Reparaturen besorgen kann, gesucht.
Offerte mit Angabe seitheriger Thätigkeit unter C & Nr. 80416 bef. die Expd. (2-1)

Brauerei!
Oberbursche
 lebig, gesucht für eine größere Brauerei Thüringens, der überall erfahren und im Stande ist, den Brauereibetrieb zu betreiben. Stellung angenehm, Gehalt vorläufig 100 M. Nur sehr tüchtige, erfahrene Leute wollen ihre Bezeugnisse unter C & Nr. 80424 an die Expd. einleiten. (2-1)

Schneider
 tüchtiger, auf Tag gesucht.
Salztorstraße 4/2.

Kein Stelle-Suchender
 verlässt sich auf die Güte der Central-Agentur in München. 6,111(2-2)
Ein tüchtiges solides Hausmädchen
 wird bis 1. Juli gesucht. Wartabühlstraße 2/2 I. 7857(2-3)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Prämirt
Wien 1873. 1877. 1878. 1879 München.
Fabrikation H. Liebermann, Lager
 von Rosshaar-, Seegras- und Feder-Matratzen, Bettdecken, Betten u. Bettstellen.
 Specialität: Gesetzlich geschützte, zerlegbare Feder-Matratzen.
 München, Landschaffstrasse 6.
 Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

Verkäuferin
 tüchtige, anständiger Familie, in ein feines Geschäft gesucht bis 1. Juli. Briefe unter C & Nr. 79088 bef. die Expd. (2-2)

Abonnenten-Jahresblätter
 tüchtige, hiesig gesucht. Für 100 Abonnenten monatlich. 80-150 M. Vorkauf 3/10, zu sprechen. 7,410(4-3)

Kein Stelle-Suchender
 verlässt sich auf die Güte der Central-Agentur in München. 6,111(2-2)
Ein tüchtiges solides Hausmädchen
 wird bis 1. Juli gesucht. Wartabühlstraße 2/2 I. 7857(2-3)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein Mädchen
 erst hier angekommen, das Hausmannschaft lösen kann und willig jede Hausarbeit verrichtet, sucht sofort bis 1. Juli einen Platz. Näb. Wittelsbacherstr. 2. Et. rechts. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Perfekte Gasthausköchin
 wird gesucht. Monatlich 100 M. Sternegarten. 80438.

Gesucht
 ein Mädchen bis 1. Juli. Finkenstraße 2/0 im Widdgehof. 80494
Freie, reinliche Zügerin gesucht. Amalienstraße 72 r., Baden. 80435.

Ein Hausmädchen
 gesucht. Sternegarten. 80435.
Ein Fräulein
 sucht einen Zügerplatz, geht auch zu Kindern. Schwabingerstr. 8/0, von 8-6 U.

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein
 sucht Stelle als Bekleidungs- oder Hausbatterin. Schwabingerstr. 10. (2-2)

Ein solides Mädchen
 welches auch die Hausarbeit verrichtet, sucht bis 15. Juni folgende Stelle. 11,7902(2-2)
Ein Fräulein</

